



JAHRESBERICHT 2024

Bergwaldprojekt e.V.





Wald-, Offenland-
und Moorbericht
Seite 4



Projekte 2024
Seite 8



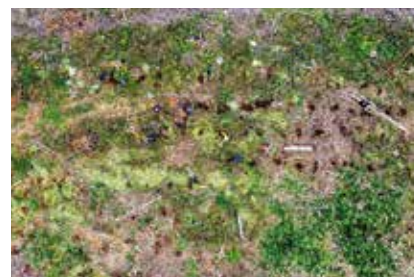
Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit
Seite 22



Organisationsstruktur
Seite 26



Finanzbericht
Seite 28



Impressum

Herausgeber: Bergwaldprojekt e.V.
Otto-Hahn-Straße 13 | 97204 Höchberg
Tel. 0931 - 452 62 61 | info@bergwaldprojekt.de
www.bergwaldprojekt.de

Spendenkonto: GLS Bank
IBAN DE87430609678022916200
BIC GENODEM1GLS

Redaktion: Lena Gärtner | Layout & Gestaltung: Annegret Range
Fotos: Andrea Gaspar-Klein, Eduard Fischer, Joshi Nichell,
Barbara Ritzkowski, Jan Amann, Matthäus Holleschovsky,
Jakob Brunnenkant, Sabine von Riewel u. a.

Stephen Wehner,
Hendrik von Riewel und
Peter Naumann,
Vorstände des
Bergwaldprojekts e.V.



*Liebe Freund*innen des Waldes,*

das Jahr 2024 hat die Unversöhnlichkeiten unserer Zeit noch deutlicher hervortreten lassen. Während die Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten, in Afrika und anderen Erdteilen unermessliches Leid verursachen, verschärfen sich die geopolitischen Spannungen weltweit. In den westlichen Demokratien gewinnen autokratische Tendenzen und populistische Bewegungen weiter an Einfluss. Unter dem Druck dieser Konflikte droht die notwendige sozial-ökologische Transformation erneut an den Rand der politischen Agenda gedrängt zu werden.

Dabei ist der Handlungsbedarf größer denn je. Klimakrise, Artensterben und die fortschreitende Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen bilden längst keine abstrakten Bedrohungen zukünftiger Generationen mehr – sie bestimmen die Gegenwart. Die ökologische Krise ist zur Menschheitsfrage geworden, weil sie alle anderen Konflikte verschärft: Hunger, Flucht, Ungleichheit, Angst. Inmitten dieser entropischen Dynamiken setzt das Bergwaldprojekt weiter auf gemeinsames Handeln: Mehr als fünftausend Menschen haben sich 2024 in 24.821 Arbeitstagen im Wald, Moor und Offenland engagiert. Sie haben gepflanzt, gepflegt, geschützt, gelernt und sich miteinander verbunden – jenseits von Herkunft, Alter oder Weltanschauung. In dieser gemeinsamen, praktischen Erfahrung entsteht ein Stück jener Utopie, die als politisches Programm so schwer zu erreichen scheint: eine Kultur des Bewusstseins, Teilens und Vertrauens.

Die Arbeit im Bergwaldprojekt bleibt getragen von der Überzeugung, dass wir die ökologische Krise nicht nur mit technischer Innovation lösen können, sondern im Grunde erst durch die Änderung unserer inneren Haltung zur Natur und zu uns selbst. Wir danken allen Freiwilligen, Partner*innen und Spender*innen, die dazu beigetragen haben, dass diese Haltung an vielen Stellen Wirklichkeit wurde.

Jane Goodall, die Anfang Oktober im Alter von 91 Jahren verstorben ist, hat ihr Leben in den Dienst dieser Gewissheit gestellt: „Was du tust, macht einen Unterschied, und du musst entscheiden, was für einen Unterschied du machen willst.“ Diese Gewissheit ist unser Kompass in schwierigen Zeiten.

Transparenz schafft Vertrauen, und Vertrauen ist die Grundlage für Zusammenarbeit. Mit dem Jahresbericht wollen wir unserer Verpflichtung zu Transparenz nachkommen. Falls Sie weitergehend Fragen haben, wenden sie sich gern an uns.

Wir danken Ihnen allen von Herzen für Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit.

Stephen Wehner

Ihr Stephen Wehner
Vorstand Bergwaldprojekt e.V.

Vom Speicher zur Quelle



Waldzustand

Laut der Waldzustandserhebung 2024 ist der Zustand der deutschen Wälder weiterhin ernst: Auch nach den höheren Niederschlägen der Jahre 2023 / 2024 erholen sich Fichten, Kiefern, Buchen und Eichen nicht von den enormen Schäden durch Hitze, Trockenheit und Insektenbefall. **Weiterhin sind fast 80 % der Bäume geschädigt und zeigen mittlere bis schwere Verlichtungen ihrer Kronen.**

Beim Schadensausmaß der verschiedenen Baumarten gibt es deutliche Unterschiede. Eichen weisen mit 64 % den höchsten Anteil schwer geschädigter Bäume auf; im Durchschnitt beträgt der Blattverlust 33 % – der schlechteste Wert seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1984. Fichten verzeichnen die höchste Absterberate unter den Hauptbaumarten, etwa 80 % der Bäume zeigen eine deutliche Kronenverlichtung. Auch bei den Buchen ist die Lage kritisch: Nur noch rund 18 % der Exemplare gelten als nicht erkennbar geschädigt. Kiefern sind vergleichsweise weniger betroffen, dennoch beträgt die mittlere Kronenverlichtung etwa 23 %, und lediglich etwa 20 % der Bäume zeigen keine sichtbaren Kronenschäden.

Auch die Ergebnisse der Bundeswaldinventur (BWI 4, 2022) zeigen, dass sich die Situation für die Waldökosysteme massiv verschärft. **Der Wald hat seine Kohlenstoffsenkenfunktion eingebüßt. Durch Flächenräumung und Absterbeprozesse emittiert er inzwischen mehr CO₂, als er aufnimmt.** Der Sektor „Landnutzung“ wird so zur Quelle, obwohl das Klimaschutzgesetz eine Senke fordert. Die deutsche Klimaneutralität bis 2045 steht damit auf der Kippe. Die Folgen sind gravierend, denn die anhaltenden Schäden verursachen bereits heute erhebliche qualitative Verluste der Ökosystemfunktionen. Trinkwasserhaushalt, Hochwasserschutz, Forstwirtschaft und Klimaschutzverpflichtungen sind massiv bedroht. Gleichzeitig gibt es aber auch positive Entwicklungen: Der Laubwaldanteil nimmt zu, die Strukturvielfalt wächst, und es finden sich mehr alte Bäume und Mikrohabitate. Auch der Totholzanteil ist gestiegen – ein wichtiger Indikator für Biodiversität. Dennoch zeigt der Rückgang des Holzvorrats zwischen 2017 und 2022, insbesondere infolge von Dürre, Sturm und Borkenkäferkalamitäten, wie verletzlich unsere Wälder sind.

Politik und Wissenschaft

Diese Entwicklungen schlagen sich zunehmend in der Politik nieder. Die geplante Novelle des Bundeswaldgesetzes soll die Weichen für klimaresiliente Wälder stellen. Hier hat sich das Bergwaldprojekt in 2024 zusammen mit dem MdB Niklas Wagener aus Aschaffenburg für die Neufassung des Gesetzes eingesetzt und dazu u. a. eine von Medien begleitete Exkursion im Stadtwald Rohtenfels / Spessart organisiert. Nur ein an die neuen ökosystemaren Gegebenheiten angepasstes Gesetz kann die Grundlage für eine naturnahe

Waldbewirtschaftung der Zukunft bilden. Wissenschaftliche Studien bestätigen dabei, dass Regenerationsprozesse selbst bei günstigerer Witterung nur sehr langsam verlaufen. **Strukturreiche und artenreiche Mischwälder gelten als deutlich stabiler gegenüber Klimastress.** Maßnahmen wie Totholzerhalt, Bodenschutz und Wasserrückhalt sind unverzichtbar für die Anpassung an die Klimakrise.

Konsequenzen für die Praxis

Um den Wald zu entlasten und seine Ökosystemfunktionen zu sichern, sind mehrere Handlungsfelder von zentraler Bedeutung:

- > **Waldangepasste Jagd:** Eine ökologische Regulierung der Wildbestände ist Voraussetzung für Naturverjüngung ohne Zäune.
- > **Bodenschutz:** Erweiterte Rückegassenabstände und der Einsatz von Astmaterial mindern Bodendruck und fördern die Mykorrhiza – die lebenswichtige Symbiose zwischen Pilzen und Wurzeln.
- > **Extensivere Pflegeeingriffe:** Seltener und behutsamer eingreifen, um das Kronendach geschlossen, den Boden beschattet und das Waldinnenklima kühl zu halten.
- > **Wasserrückhalt fördern:** Alte Entwässerungsgräben zurückbauen, kleine Rückhaltebecken und Mulden anlegen, Totholzstrukturen als natürliche Wasserspeicher erhalten.
- > **Ökologischer Waldumbau:** Schadflächen und instabile Altbestände mit standortgerechten Mischbaumarten wiederbewalden, um die Resilienz der Ökosysteme zu stärken.

Bedeutung für das Bergwaldprojekt

Das Bergwaldprojekt setzt genau an diesen Punkten an. Durch Förderung der Naturverjüngung, Pflanzung standortheimischer Baumarten und Schutz der Böden und Moore leistet es einen praktischen Beitrag zum ökologischen Waldumbau. Totholzstrukturen werden angelegt, Schutzwälder stabilisiert und Freiwillige aktiv eingebunden, die durch ihre Mitarbeit nicht nur unmittelbar helfen, sondern auch als Multiplikator*innen das Bewusstsein für die Bedeutung gesunder Wälder in die Gesellschaft tragen.

Fazit: Deutschlands Wälder bleiben ein Sorgenkind. Die Ergebnisse von Waldzustandserhebung und Bundeswaldinventur zeigen einerseits gravierende Schäden, andererseits strukturelle Fortschritte. Klar ist: Ohne konsequente Maßnahmen, wissenschaftliche Begleitung und gesellschaftliches Engagement drohen die Wälder ihre lebenswichtigen Funktionen zu verlieren. Mit praktischer Arbeit vor Ort, politischer Weitsicht und einer ökosystembasierten Bewirtschaftung kann es gelingen, unsere Wälder zu stabilisieren und zukunftsfähig zu machen.

Berichte zu den Ökosystemen

2 MILLIONEN HEKTAR
MASSIV GESCHÄDIGTE UND ABGESTORBENE
WALDFLÄCHEN IN DEUTSCHLAND SEIT 2018



Offen halten für die Biodiversität

Überall, wo es trocken und nährstoffreich ist, wachsen Bäume – die Gebiete verwalden. Die dafür notwendigen Bedingungen sind in Mitteleuropa fast überall gegeben. Einst hielten die großen Pflanzenfresser (Auer-ochsen, Riesenhirsche, Waldnashörner etc.) die Flächen offen. Mit der Ausbreitung der Menschen in solchen Gebieten wurden diese Tiere weniger, und der Mensch übernahm mit seinen Weidetieren die Offenhaltung. Heutzutage ist die Beweidung wirtschaftlich kaum rentabel. Daher müssen dort, wo nicht bzw. nicht oft genug beweidet wird, Gehölze von Menschen entfernt werden, denn in unserer heute meist intensiv bewirtschafteten Landschaft sind diese Biotope selten geworden und bieten vielen Arten letzte Rückzugsräume. Liegen diese Flächen nah beieinander, sind sie wertvolle Trittsteine für den Biotopverbund und tragen entscheidend zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei, von der auch unser Überleben abhängt.

Viele Tier- und Pflanzenpopulationen, die auf offene Landschaften angewiesen sind, weisen aktuell einen negativen Bestandstrend auf. Wo die Zahl der Insekten zurückgeht, fehlt vielen Vögeln, aber auch Fledermäusen und Kleinsäugetieren, die Nahrungsgrundlage. Wo Bestäuber fehlen, leiden auch die Pflanzen – rund 80 % der Wild- und Nutzpflanzen sind insektenbestäubt. Für den Erhalt der Biodiversität in unserer Kulturlandschaft haben diese Lebensraummosaik eine Schlüsselfunktion. Regelmäßige Pflegearbeiten zur Offenhaltung der Landschaft führen z. B. die zahlreichen Freiwilligen des Bergwaldprojekts Jahr für Jahr auf vielen ha Biotopen durch.

So z. B. 2024 mit Schüler*innen in Euskirchen: Es wurde einerseits für Wildtiere schädigende Infrastruktur entfernt und andererseits dafür gesorgt, dass der biotoptypische Charakter eines Moores sowie eines Kalk-Sumpfes (Besonderheit der Region!) erhalten bleibt.

Es wurde ein rostiger Maschendrahtzaun inklusive geteilter Holzpfeile abgebaut. Nun können Fuchs, Reh, Hase und Co. wieder barrierefrei durch die Landschaft ziehen. Zusätzlich wurden aus einem Moor Birken- und Erlensprösslinge entfernt, die dem Lebensraum Wasser entziehen, das er so dringend braucht. Ist das Moor nicht dauerhaft nass genug, können sich Bäume ansiedeln, die bald einen Wald bilden. Auch der Kalk-Sumpf bei Blankenheim-Ripsdorf, auf dem viele seltene Orchideenarten vorkommen, wurde von aufkommenden 5–15-jährigen Pappeln befreit. Nun können die seltene Sumpf-Stendelwurz und die dichtblütige Händelwurz wieder prächtig gedeihen – solange bis die nächsten Baumsprösslinge ihnen zu schaffen machen. Nur gut, dass das Bergwaldprojekt jedes Jahr wiederkommt und kräftig entbuscht.



Jugendliche bei der Pflege von artenreichen Wiesen und Mooren in Euskirchen, Eifel. Projekt Natur (er-)leben in Kooperation mit dem Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe (BVKE) e.V.

**TÄGLICH STERBEN
130 BIS 150 ARTEN
WELTWEIT.**



Ohne Moos nichts los

In Deutschland existieren heute so gut wie keine intakten, natürlichen oder naturnahen Moore mehr. Die Naturzustände unserer Landschaften wurden im Verlauf der letzten 2.000 Jahre durch menschliche Nutzung überformt. Heute wissen wir, dass Moore in ihrem natürlichen Zustand die raumeffektivsten Kohlenstoffspeicher der Erde sind – Senken für Klimagase sind sie hingegen nur dann, wenn sie nass sind und wachsen dürfen. Dann bewahren sie auch ihre bedrohten, an nasse und arme Verhältnisse angepassten Bewohner und wirken zudem ausgleichend im Wasserhaushalt der Landschaften.

Es ist für uns Daseinsvorsorge, wenn die Ökosysteme ihre natürlichen Funktionen erfüllen. Hierfür müssen sie häufig von uns wiederhergestellt werden. **Die Vereinten Nationen (UN) haben dies ebenfalls mit dem Ausruf der Dekade zur Wiederherstellung der Ökosysteme abgebildet.** Die Moorwiedervernässung stellt sich im Rahmen der Landnutzung als die praktisch einzige Möglichkeit dar, wie sofort in größerem Maßstab die Emission von Klimagasen reduziert werden kann. Das Reduktionspotenzial beträgt immerhin rund 7 % unserer Gesamtemissionen.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Ein Umdenken ist zu erkennen. Rheinland-Pfalz hat nach dem Ahrtal-Hochwasser ein Moorschutzreferat bei der Landesstiftung für Natur und Umwelt eingerichtet sowie Modellregionen ausgewiesen, die die Walderschließung der Zukunft entwickeln und dabei den Wasserrückhalt berücksichtigen sollen. In Hessen wurde von der Forstlichen Versuchsanstalt ein Waldmoorkataster erstellt, die kartierten Moore aus der Nutzung genommen und die Wiedervernässung eingeleitet. Das Bergwaldprojekt ist Partner bei der Umsetzung der Moorschutzstrategie in Rheinland-Pfalz und führt auch für HessenForst zahlreiche Moorwiedervernässungen durch. Konkret waren dies in 2024 Aufträge des Forstamts Reinhardshagen im Reinhardswald und des Forstamts Hessisch Lichtenau im Kaufunger Wald und im Quellmoor Hirschhagen. Die Arbeit der Freiwilligen ist ein wichtiger Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft, die Emissionen aus den Mooren werden sofort gestoppt. Die Torfschicht des Moors wächst rund 1 mm im Jahr – baut man hingegen Mais auf einem drainierten Hochmoor an, düngt und pflügt mensch, so zersetzen sich jährlich bis zu 2 cm der Torfschicht. Die Zersetzung schreitet zehnmal schneller voran als das Wachstum, deswegen müssen wir vor allem die Zersetzung der Torfe stoppen.

So müssen wir in Deutschland fast alle Moore wiedervernässen, wenn sie insgesamt eine positive Klimawirkung entfalten sollen. Während sich die Moore im Staatswald aber im direkten Zugriff der Landesregierungen befinden und forstlich ohnehin unproduktiv sind, sieht dies für die große Mehrheit der landwirt-



Freiwillige errichten Stauwerke zur Moorwiedervernässung im Naturpark Vulkaneifel



**95 % DER MOORE IN
DEUTSCHLAND SIND TOT.**

schaftlich genutzten Moore anders aus. Will man den betroffenen Landwirt*innen eine Perspektive geben, muss eine Nachfrage nach Produkten aus Paludikultur, ein Verfahren zur nassen Bewirtschaftung von Mooren mit Torferhalt oder im Idealfall sogar Torfbildung, entstehen. Dämmplatten aus Rohrkolben werden aber ebenso wenig nachgefragt, wie die Verwendung von Torf in Pflanzsubstraten verbindlich geregelt wird – diese könnten auch aus nachwachsendem Torf hergestellt werden.

Wiedervernässung mit dem Bergwaldprojekt

In den Jahren der Wiedervernässung der Kesselmoore im Nationalpark Jasmund ist durch die erfolgreiche Arbeit ein Vertrauensverhältnis entstanden, sodass das zum übergeordneten Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft gehörende Darßwaldmoor durch das Bergwaldprojekt im Jahr 2024 wiedervernässt wurde. Das bei der Landesstiftung für Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz eingerichtete Moorschutzreferat setzt bei der Umsetzung des Moorschutzkonzepts ebenfalls bevorzugt auf die Freiwilligen und die Expertise des Bergwaldprojekts, etwa im Mosbrucher Weiher mit seinem uralten Moor. Bereits seit 1939 geschützt, leistet es heute einen wertvollen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz. Hier gilt es, die bereits eingeleitete Wiedervernässung durch eine Optimierung und die Sanierung der zentralen Spundwand zu verbessern.

Das Bergwaldprojekt entwickelt das Wissen um die Methoden mit den Projektpartnern und Hochschulen wie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde oder der Hochschule Geisenheim kontinuierlich weiter.

Projekteinsätze 2024



Zweck des Vereins ist der Schutz, die Erhaltung, die Pflege des Waldes, insbesondere des Bergwaldes und der Kulturlandschaften, und die Förderung des Verständnisses für die Zusammenhänge in der Natur, die Belange des Waldes und die Abhängigkeit des Menschen von diesen Lebensgrundlagen.“ (§ 2 Zweck des Vereins, Satzung des Bergwaldprojekts e.V.)

Im Jahr 2024 konnte das Bergwaldprojekt seine vielfältige Projektarbeit zum Schutz, zur Pflege und Wiederherstellung unserer Wald-, Offenland- und Moor-ökosysteme weiter ausbauen. **Insgesamt wurden 189 Projekteinsätze mit Freiwilligen durchgeführt.** Ein toller Erfolg und Ausdruck des kontinuierlichen Engagements des Vereins für den Erhalt der Lebensgrundlagen und der großen Bereitschaft vieler Menschen, sich aktiv für den Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen.



Im Zentrum der Arbeit standen erneut die Wälder. Sie sind der ursprüngliche Lebensraum von Menschen. Sie speichern und filtern unser Trinkwasser, schützen vor Bodenerosion, Hochwasser, Stein-schlag und Lawinen. Sie kühlen und befeuchten die Landschaft, reinigen die Luft und speichern Kohlenstoff in Biomasse, Wald-boden und Totholz. Naturnahe Wälder sind Lebensgemeinschaften vieler Arten und deshalb für die Biodiversität von existenzieller Bedeutung. Gleichzeitig sind sie wunderbare Erholungsräume und wichtige Wirtschaftsgüter für Menschen. **Wälder sind unersetz-bar.** Diese Ökosystemleistungen kann der Wald aber nur erbringen, wenn er selbst stabil und gesund ist. **In 130 Projektwochen trug das Bergwaldprojekt 2024 mit Freiwilligen zur Stabilisierung, Wiederherstellung und zum Schutz von Waldökosystemen bei.** Dabei ging es nicht nur um die Pflanzung von Bäumen zur Etablierung naturnaher Laubmischwälder, sondern auch um die Förde-rung natürlicher Prozesse, die Pflege strukturreicher Bestände, den Schutz junger Bäume vor Verbiss und vieles mehr. Diese Einsätze leisten einen wichtigen Beitrag, um Wälder resilient gegenüber den Folgen der Klimakrise zu machen – sei es durch Trockenheit, Stür-me oder Schädlingsbefall.

Gerade im Zuge der Klimakrise sind nicht nur Wald-, sondern auch Moorökosysteme von besonderer Bedeutung. Moore sind die raumeffizientesten Kohlenstoffspeicher unseres Planeten und zeich-nen sich durch einzigartige, spezialisierte Lebensgemeinschaften aus. Wie Wälder kühlen sie die Landschaft und sorgen für einen funktionierenden Wasserkreislauf in der Landschaft, bezogen auf ihre Fläche sogar noch effizienter als Wälder. Aufgrund der mensch-lichen Nutzung, die zur Trockenlegung von mehr als 95 % der Moorflächen in Deutschland geführt hat, sind diese Ökosysteme extrem selten geworden. Die Drainage führt zur Freisetzung des gespeicherten Kohlenstoffs und hat den Verlust dieser einzigartigen Lebensräume zur Folge. Durch Wiedervernässung der Moore kann dieser Prozess sofort gestoppt werden, so könnten rund 53 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr oder 7 % unserer Gesamtemis-sionen vermieden werden. **In 21 Projektwochen konzentrierte sich das Bergwaldprojekt gezielt auf die Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren.**

Auch über den Wald und das Moor hinaus engagierte sich das Bergwaldprojekt gemeinsam mit Freiwilligen für die biologische Vielfalt: **In 38 Projektwochen widmete sich der Verein der Pflege von Offenlandbiotopen, etwa artenreichen Wiesen, Magerrasen oder Streuobstflächen.** Diese Lebensräume sind stark gefährdet und auf kontinuierliche, fachgerechte Pflege angewiesen. Auch sie sind als Horte der Artenvielfalt Garanten menschlichen Wohlerge-hens, denn der Verlust an natürlicher Vielfalt ist eine weitere we-sentliche Bedrohung menschlichen Lebens.

Die Einsätze fanden auf den Flächen von insgesamt **91 Projekt-partnern** statt, darunter Forstämter, Kommunen, Nationalparke, Naturschutzorganisationen etc. Diese enge Zusammenarbeit ist grundlegend für den Erfolg der Projekte. Sie ermöglicht praxisna-hes, wirksames Handeln und schafft Vertrauen zwischen den Be-teiligten.



Ruhezone bei Dauerregen

Moorwiedervernässung in Hessisch Lichtenau und Biotoppflege in Weißhaus





Neue Projektstandorte 2024

An zahlreichen Projektorten waren 2024 die Freiwilligen des Bergwaldprojekts e.V. zum ersten Mal am Werke. Besonders viele Hände kamen dabei im Schwarzwald zum Einsatz. Dank der neuen Kooperation mit den Landesforsten Baden-Württembergs konnten am **Belchen**, in **Freudenstadt**, in **Mooswald**, im **Odenwald**, in **Schönbuch** und im **Westlichen Schwarzwald** u. a. insgesamt fast 6 ha Auerwildhabitate gepflegt, über 600 Meter Wege instandgesetzt, über 2.500 standortheimische Bäume gepflanzt, hunderte Meter Waldinnenrand gestaltet, auf über 8 ha Wuchshüllen abgebaut, zahlreiche Wiesen gemäht und Biotope gepflegt, Neophyten großflächig bekämpft und eine 200 Jahre alte Trockensteinmauer wieder aufgebaut werden.

Wem die Aussicht vom Belchen und anderen Schwarzwald-Gipfeln Lust auf noch mehr Berge macht, wird sich in der Nagelfluhkette in den Allgäuer Alpen wohlfühlen. In Zusammenarbeit mit dem **Naturpark Nagelfluhkette** wird auch hier dem Auerwild unter die Arme gegriffen, indem Flugkorridore geschaffen und Weißtannen als Nahrungsquelle gepflanzt werden. Ganz nebenbei entkusseln die Freiwilligen artenreiche Almwiesen, während an den gegenüberliegenden Berghängen Wasserfälle die Felskante hinunter rauschen. Wer Meer den Bergen vorzieht, kann sich über eine weitere Woche auf der Nordseeinsel **Amrum** freuen. In dieser widmeten wir uns der Pflege von Sanddünen und ihren Biotopen.

An einem anderen Meer, der Ostsee, konnte in 2024 auf dem **Darß** ein Moorwald wieder vernässt werden – mit dem Einbringen satter 250 Kubikmeter Verfüllung in – nun nicht mehr – entwässernde Gräben. Weitere Moorökosysteme waren in **Ueckermünde**, in **Weißhaus** (Brandenburg) und im **Naturpark Vulkaneifel** die Stars neuer Projektwochen. Es wurde fleißig entkusselt, gegraben, gerammt und verfüllt.

Ebenfalls in der Eifel liegt der kleine Ort Dasburg nahe **Neuerburg** und noch näher an der luxemburgischen Grenze. Hier wurden unter anderem Rotbuchen unter absterbende Douglasien-Bestände gepflanzt. Da die jungen Bäume nicht nur bei den Teilnehmenden Gefallen finden, sondern auch bei Rehen, wurden zudem Hordengatter gebaut und Jagdsitze umgestellt zum Schutz des neuen Waldes.

Noch abwechslungsreicher ging es im Projekt **Schaalsee** zu, wo das Bergwaldprojekt mit Freiwilligen Zäune abgebaut, eine Bank inklusive Infotafel aufgebaut, Wiesen frei gestellt, natürliche Jungmischwälder gefördert und Wildbienen-Biotope geschaffen hat.

In der Hessischen Schweiz bei **Wehretal** lag der Fokus dagegen auf den autochthonen Eibenbeständen, die von Freiwilligen tatkräftig frei geschnitten und mit Schutz gegen Wildverbiss versehen wurden. Diese Baumart war einst weit verbreitet, wurde im Mittelalter aber stark dezimiert. Das lag einerseits an ihrer hervorragenden Eignung für den Bogenbau, andererseits an ihrer starken Giftigkeit, die von Bäuer*innen als Gefahr für ihre Tiere gesehen wurde. Das unermüdliche Engagement der Freiwilligen zeigte nicht nur in Projektwochen, sondern auch bei eintägigen Einsätzen Wirkung. Im **Ebersberger Forst** bei München zum Beispiel oder in **Breckerfeld** im Sauerland. Insgesamt wurden dort 3.350 Bäume gepflanzt, darunter Winter-Linde, Elsbeere, Rotbuche, Esskastanie und Europäische Lärche. Diese sollen als zukünftig stabiler und klimaresilienter Mischwald die labilen Fichtenwälder der Vergangenheit ablösen.

Einsatz im Naturpark Nagelfluhkette



Biotoppflege für das Auerhuhn am Belchen

Lebensraumgestaltung für Reptilien: Trockensteinmauern im Westlichen Schwarzwald



Zaunabbau im Wehretal



Waldschule

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Studie „Zukunft? Jugend fragen“, die 2024 vorgestellt wurde, heißt es, „Umwelt- und Klimaschutz haben es im gesellschaftlichen Krisenumfeld schwer. Zwar bleibt der Schutz von Umwelt und Klima für einen großen Teil (78 %) ein wichtiges Thema. Aber: Die Ergebnisse zeigen auch, dass der Stellenwert des Themas bei jungen Menschen rückläufig ist.“ („Zukunft? Jugend fragen! – 2023. Umwelt und Klima in Zeiten vielfältiger Krisen: Wie junge Menschen den Herausforderungen begegnen.“ Eine Studie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und des Umweltbundesamtes, Seite 9) Umso wichtiger ist es, gerade Jugendliche von unserer natürlichen Umgebung zu begeistern, sich mit ihnen konkret für die Wiederherstellung der Ökosysteme einzusetzen und sie für Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren – wie in der Bergwaldprojekt-Waldschule.

2024 wurden **30 Waldschulwochen** mit insgesamt 683 Teilnehmer*innen durchgeführt. Neben **3 Wochen mit Studierenden** und **19 regulären Schulwochen** konnten auch **8 Ein-**

PROJEKTE 2024

sätze mit Einrichtungen der Jugendhilfe realisiert werden (111 Teilnehmer*innen). Das Jugendhilfeprojekt „Natur (er)leben – Kinder- und Jugendhilfe packt an“ in Kooperation mit dem Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V., gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz, ging 2024 ins zweite Jahr. Das Bergwaldprojekt stellte mit trägerübergreifenden bundesweiten Einrichtungen Projektwochen auf die Beine und sorgte somit für inklusivere Strukturen im Natur- und Umweltschutz und neue Beteiligungsfelder in Hinblick auf gesellschaftliches Engagement für dutzende Jugendliche.

Insgesamt wurden 3707 Arbeitstage geleistet.

Päuschen muss sein.



Kinder aus einer Jugendhilfeeinrichtung pflanzen Esskastanien in Unterschönau. „Natur (er)leben – Kinder- und Jugendhilfe packt an“ in Kooperation mit dem Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V.





Hands on!
Lärchenpflanzung beim Neihaufescht in Breckerfeld

Integrative Wochen

An integrativen Projektwochen können sich Menschen mit und ohne Behinderung beteiligen, die Wochen bieten Möglichkeiten für gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. 2024 wurden **fünf integrative Projektwochen** durchgeführt, in denen 92 Personen von einem lebendigen Miteinander profitieren konnten. Auch an einem Pflanztag hat sich eine Einrichtung der Behindertenhilfe beteiligt. Erfreulicherweise konnte das Bergwaldprojekt auch einige Einzelanmeldungen zu Freiwilligenwochen von Teilnehmer*innen aus integrativen Wochen verzeichnen – der im Rahmen der Aktion-Mensch-Förderung (Laufzeit 2021 bis 2024) angestrebte Abbau von Engagement-Hürden für Menschen mit Behinderung zeigt Erfolg.

Interkulturelle Projekte

Auch in 2024 konnte das Bergwaldprojekt die Kooperation mit **Nour Energy e.V.** weiterführen und ein gemeinsames Retreat veranstalten. Dabei ging es in Vorträgen um unsere ökologische Lebensgrundlage, die Auswirkungen der Klimakrise und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten. Mit dem dortigen Pflanztag setzten wir ein Zeichen für eine Gesellschaft des Zusammenhalts und die notwendige naturnahe Waldentwicklung. Einen weiteren Pflanztag in der Nähe von Berlin organisierte das Bergwaldprojekt zusammen mit der Migrant*innen-Selbstorganisation **Yeşil Çember**.

Menschen mit Behinderung bei der Biotoppflege in der Rhön zur Eindämmung invasiver Lupinen.

Familienwochen

Auch in 2024 fanden wieder **drei Projektwochen für Eltern und ihre Kinder** statt. Die Möglichkeiten zur Teilnahme an einem Naturschutzeinsatz bei gleichzeitiger Kinderbetreuung (für Kinder zwischen 6 und 10 bzw. 8 und 12 Jahren) gab es über das Jahr und die Ferienzeiten verteilt in Clausthal-Zellerfeld, Fichtelberg und Balderschwang. Während die Erwachsenen sich tagsüber für den Naturschutz engagierten, hatten die Kinder, betreut von erfahrenen Natur- und Wildnispädagog*innen eine erlebnis- und erfahrungsreiche Zeit im Wald und der umgebenden Natur. An einem Tag in der Woche wurde auch gemeinsam draußen angepackt – so ergänzten sich die Arbeiten der Erwachsenen mit den Fragen und der Tatkraft der Kinder zu einer Engagement- und Bildungserfahrung für Groß und Klein.

Jugendwoche

Die **beiden geplanten Projektwochen mit Jugendlichen** im Alter von 14 bis 17 während der Ferienzeit wurden wieder sehr gut angenommen: Insgesamt 33 Jugendliche haben bei den Einsätzen an den Naturschutz-Arbeiten mitgewirkt und sind über die Arbeiten auch inhaltlich in den Nachhaltigkeits- und Wald-Kosmos eingetaucht.

Corporate Volunteering

Im Rahmen des Corporate Volunteerings erleben Mitarbeitende ökologische Zusammenhänge unmittelbar – eine wertvolle Erfahrung, die Selbstwirksamkeit und Nachhaltigkeitsbewusstsein stärkt. Regionales Handeln wird so zum Ausdruck unternehmerischer Verantwortung und zu einem echten Beitrag für eine lebenswerte Zukunft. 2024 fanden insgesamt **33 CV-Einsätze** mit 841 Teilnehmer*innen von 23 Unternehmen an 12 verschiedenen Orten statt.

Neihaufeschte

Neihaufeschte sind Pflanz- und Pflegeaktionen, bei denen sich Menschen aller Altersklassen an einem Tag für die verschiedenen Ökosysteme engagieren können. Im Rahmen eines Neihaufeschts kann in Abhängigkeit der Anzahl der Freiwilligen (bis zu 150 Personen) die Arbeit einer Projektwoche durchgeführt werden. Neihaufeschte sind daher eine gute Möglichkeit, die Arbeit des Vereins kennenzulernen und tageweise Verantwortung für die Erhaltung und die Wiederherstellung der heimischen Ökosysteme zu übernehmen. Im Jahr 2024 fanden **15 Neihaufeschte** an 12 verschiedenen Projektorten statt, an denen 1.127 Personen insgesamt 29.722 standortheimische Bäume gepflanzt und 0,7 Hektar Biotope gepflegt haben.

PROJEKTE 2024



  	Projekteinsätze (Wochen oder Tage)		Projekttag		Teilnehmende		Arbeitstage	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Freiwilligen-Projektwochen	150	159	1.050	1.112	2.123	2.248	16.772	16.932
... davon Familienprojekte (Erwachsene)	4	3	28	21	63	72	441	518
... davon Integrationsprojekte	4	5	28	35	70	67	490	532
... davon Jugendwochen	2	3	14	21	25	36	217	280
... davon Suffizienzprojekte	1	1	7	7	11	16	77	119
Freiwilligen-Einzeltage	14	16	14	16	971	1077	971	1155
CV-Projekte (Unternehmen und deren Mitarbeitende)	27	33	27	33	625	865	694	946
Waldschule (Projektwochen mit Bildungseinrichtungen)	18	30	126	206	421	581	3.150	4.466
Sonderprojekte (nur mit dem Team)	5	13	25	54	192	329	848	1322
Summe	214	251	1.242	1.421	4.332	5.100	22.451	24.821



Bauen einer Spundwand im Roten Moor

Moorwiedervernässung: 21 Projektwochen



Pflanzung von Weißtanne in Bad Tölz

Schutzwaldsanierung: 11 Projektwochen



Zaunabbau in Schalsee



Biotoppflege in Weißhaus

Landschafts- und Biotoppflege: 38 Projektwochen



Wissens- und Bewusstseinsbildung



Während der Arbeitseinsätze des Bergwaldprojekts werden die Freiwilligen über die Hintergründe und Ziele der herausfordernden Tätigkeiten von der jeweiligen Projektleitung umfassend informiert. Die Einsicht in die Überlastung und Bedeutung der Ökosysteme sensibilisiert für einen sorgsameren Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Die Erlebnisse und Erfahrungen während der Einsätze werden von den Teilnehmer*innen in das persönliche und berufliche Umfeld mitgenommen und erhöhen die Wirksamkeit unserer Projekte über die direkten ökologischen Effekte der Maßnahmen hinaus. Dieser Multiplikatoreffekt leistet einen Bildungsbeitrag zur sozial-ökologischen Transformation, deren Umsetzung zu träge und zu zaghaft stattfindet.

Widerstände gegen konsequent nachhaltige Entwicklungen beruhen oft auf falschen oder vereinfachenden Narrativen, die die Wirklichkeit nicht widerspiegeln. Indem das Bergwaldprojekt reale ökologische Zusammenhänge erlebbar macht und den Dialog ermöglicht, fördert der Verein mit seinen Freiwilligen-Wochen ein Bewusstsein, das solche irreführenden Erzählungen auflöst. Unser partizipatives Konzept – die jährliche Teilhabe von mehreren tausend Menschen an den Projekten – hat deshalb einen hohen Stellenwert. Durch gemeinsames Handeln, Erleben und Reflektieren leisten wir unseren wirksamsten Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation.

Die Erlebnisse und Erfahrungen, die hierzu beitragen, sind verschiedener Natur. Bereits die äußeren Rahmenbedingungen (z. B. einfache Unterkünfte, vegetarische Gruppenverpflegung, natürliche Arbeitsumgebung, Handarbeit, Gemeinschaft) beinhalten für die meisten Menschen persönliche Experimente in Hinblick auf

die Suffizienz des eigenen Lebensstils. Wir pflegen eine Kultur, in der Toleranz, Empathie und Gerechtigkeit – verstanden als Achtung der Würde jedes Menschen und Orientierung am Prinzip, dass das eigene Handeln als allgemeines Gesetz gelten könnte (im Sinne Kants) – tragende Leitlinien sind. Rassismus und Sexismus sind mit dieser Kultur unvereinbar. Diese klare Haltung ist nicht nur Ausdruck unserer Werte, sondern bildet auch die ethische Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Die in den Projekten wahrgenommenen gravierenden Schäden der Ökosysteme wie z. B. das aktuelle Waldsterben stehen im Einklang mit den Warnungen der Wissenschaft vor den fortgesetzten Überschreitungen der planetaren Grenzen. Unterstützt werden diese erfahrungsmäßigen Bildungselemente durch Vorträge, Präsentationen oder Exkursionen. Der achtsame Aufenthalt in der Natur und in der Gruppe und das Verlassen der Komfortzone können Gewohnheiten, Verhaltensmuster und Automatismen aufbrechen. Die erhöhte Präsenz im Äußeren kann bei den Teilnehmer*innen auch den Prozess einer zunehmenden Wahrnehmung für die Denk- und Verhaltensmuster unterstützen. Die Zunahme der inneren Achtsamkeit erhöht die persönliche Resilienz, weil die persönlichen Narrative erkennbar und damit durchdringlicher werden. Alle diese Impulse stoßen sich gegenseitig verstärkende Entwicklungen auf der Erfahrungsebene, der Wissenssebene und der Bewusstseinssebene an.

Das Bergwaldprojekt wurde im Rahmen des UNESCO-Weltprogramms als offizieller Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet – eine Anerkennung, die die Relevanz dieser Bildungsarbeit bestätigt.





Der Zukunftswald wächst



Das gemeinschaftliche Projekt Zukunftswald Unterschönau der Umweltstiftung Greenpeace und des Bergwaldprojekts e.V. hat das Ziel, den degradierten Wald, der ab 2020 in Thüringen von den beiden Organisationen erworben wurde, nach Leitlinien des sozial-ökologischen Waldmanagements zu entwickeln. Damit werden eine ökologische Gesundung und ökonomische Aufwertung des Waldes angestrebt. Interessierten Waldbesitzer*innen, der Fachwelt und einer breiten Öffentlichkeit sollen so die Vorteile dieser nachhaltigen Wirtschaftsweise aufgezeigt und ein gesellschaftlicher Mehrwert durch die Erhaltung und Wiederherstellung der Ökosystemleistungen generiert werden. Der Zukunftswald Unterschönau umfasste zu Beginn 200 ha im Mittleren Thüringer Wald. Ende Oktober 2024 erwarben die Umweltstiftung Greenpeace und das Bergwaldprojekt in bewährter Partnerschaft weitere 80 Hektar Wald, die als Rotwildjagdrevier zum Verkauf angeboten waren. Das neue Waldstück, der Untere Lautenberg, schließt im Osten an den bisherigen Zukunftswald an. Auch dieser Waldteil ist in Baumartenzusammensetzung und Struktur weit von einem natürlichen Zustand entfernt und durch die forstliche Behandlung in seinem ökologischen Potenzial beeinträchtigt. Ausgangspunkt aller Überlegungen für seine künftige Behandlung ist der Wald als haushaltendes, also mit den zur Verfügung

stehenden Ressourcen effizient „arbeitendes“ und sich dynamisch veränderndes ökologisches System und seine bestmögliche Funktionstüchtigkeit als lebendiges System unter den Bedingungen der Klimakrise. Auf der Grundlage von Waldökologie, Ökosystemtheorie und sozialökologischer Systemik, ein interdisziplinärer Ansatz, der sich mit den komplexen Wechselwirkungen zwischen menschlichem Verhalten und seiner sozialen und ökologischen Mitwelt beschäftigt, sucht das Bergwaldprojekt als Teil der Waldallianz, einer Initiative, der neben dem Bergwaldprojekt e.V. und der Umweltstiftung Greenpeace auch der Greenpeace e.V. und gleichgesinnte Akteur*innen aus Wissenschaft und Praxis angehören, nach Wegen zu einer den zuvor genannten Ansprüchen angemessenen Behandlung von Wäldern.

Als Praxisort eines sozial-ökologischen Waldmanagements zeigt das Bergwaldprojekt allen Interessierten, was es tut, und teilt die Erfahrungen. Dabei geht es um einen anderen Blick auf Wälder. Dieser Ansatz steht für eine Bewirtschaftung aller Ökosystemleistungen als knappe und sich voraussichtlich weiter verknappende Ressource sowie für eine andere Art und Weise, Wald zu lernen und zu lehren. 2024 ging auch der neue Studiengang Sozialökologisches Waldmanagement an der HNEE (Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde) an den Start. Seit 2024



Sammeln von Bucheckern für die Saat



gibt es also nicht nur Praxisorte, sondern auch einen Lehrort für diese Haltung zum Wald und den daraus resultierenden Umgang mit dem Wald.

Klimakrise

Wenig erfreulich und sehr beunruhigende Realität, die die Notwendigkeit eines anderen Umgangs mit dem Wald, aber vor allem auch engagierten Klimaschutzes unterstreicht: **2024 war auch in Thüringen das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881.** In der Bilanz der jährlichen Niederschlagsmenge gegenüber dem vieljährigen Flächenmittel 1961–1990 (700 mm) schneidet Thüringen im Jahr 2024 mit 791 mm / m² um 13 % zu niederschlagsreich ab – auch das eine direkte Folge der menschengemachten Klimakrise. Nicht vergessen werden dürfen aber die Trockenjahre ab 2018, die mit Niederschlagsdefiziten zwischen 11 bis 28 % noch spürbare Auswirkungen auf den Wald und die Bodenwasservorräte hatten.

Die Gemengelage aus höheren Temperaturen, längerer Sonnenscheindauer und ungleichmäßiger Niederschlagsverteilung erhöhen tendenziell den Wasserstress für Bäume und verbessern die Lebensbedingungen für (Schad-)Insekten. Höchste Zeit also für deutlich mehr Klimaschutz in Verbindung mit einer stabilisierenden Waldbehandlung.

Arbeiten

Konkrete Umsetzung und Auseinandersetzung mit sozial-ökologischem Waldmanagement erfolgten in 2024 in insgesamt **15 Projektwochen und Fortbildungen** im Zukunftswald: Darunter waren Freiwilligenwochen mit Erwachsenen, Waldschulwochen, Jugendhilfewochen, Projektleitungsfortbildungen, Juniorprojektleitungstage, ein Motorsägekurs und Motorsäge-Übungstage sowie eine Projektwoche mit Wandergesell*innen.

Es wurden im Januar wieder 2 1/2 Kilogramm Weißtannensamen Thüringer Herkunft gesät, die (hoffentlich) gut mit den künftigen klimatischen Verhältnissen im Thüringer Wald klarkommen. Ferner wurden standortheimische Laubbaumarten kleinflächig in Zäunen gepflanzt, Weißtannen außer Zaun vor Verbiss geschützt, neue Hordengatter gebaut, Eichen gesät, alte, überflüssige Drahtzäune der Vorbesitzer*innen abgebaut, jagdliche Einrichtungen gebaut, der Lebensraum für die Wildkatze struktureicher gestaltet, mit den Bauarbeiten für eine kleine Baumschule begonnen, Borkenkäfernester mit Maß und Ziel behandelt, um die weitere Ausbreitung einzudämmen und Mischbaumarten durch Eingriffe gefördert. Die enge Zusammenarbeit mit den BUND-Arbeitsgruppen „Wildkatzenwälder von morgen“, „Spurensuche Gartenschläfer“ und „Luchs-Thüringen“ wurde mit mehreren Ortsterminen, der Installation von Wildkameras und der Auswilderungsplanung von Gar-

tenschläfern im Zukunftswald erfolgreich fortgesetzt. Lebensraum für die Wildkatze wird durch die Gestaltung von Waldinnenrändern mit Strauchpflanzungen verbessert. Der Gartenschläfer wurde 8 Monate mit Wildkameras gesucht und ein bestens geeigneter felsiger, baum- und strauchreicher Waldbereich als Wiederansiedlungsgebiet ausgewählt. Im Juli informierte sich der Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz Dr. Burkhard Vogel auf seiner jährlichen Bereisung über die Kooperation mit dem BUND Thüringen zu Wildkatze und Gartenschläfer im Zukunftswald.

Exkursion und Wissenschaft

Eine dreitägige Bodenkundeexkursion der Professur für physische Geographie und Bodenkunde der Universität Würzburg zur Beprobung der Waldböden im März sowie eine große Exkursion der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft ANW Thüringen im April mit Vor-Ort-Diskussion an Beispielen für sozial-ökologisches Waldmanagement und die Exkursion der Anwarter*innen und Referendar*innen von ThüringenForst im Mai, um die vielfältigen Interessen von Waldbesitzer*innen kennenzulernen, besuchten den Zukunftswald in 2024.

Drei wissenschaftliche Arbeiten zu den Themen „Wasser im Wald, Defizite und Potenziale für den Wasserrückhalt im Zukunftswald“ (Hochschule Geisenheim), „Bodenkundliche Analyse im Zukunftswald“ (Universität Würzburg) und „Erarbeitung eines Agroforstsystems“ (Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde) entstanden 2024 im Kontext des Zukunftswaldes und verbreitern das Wissen des Bergwaldprojekts über das Ökosystem.

Einzelerschutz für Weißtannen





Baumpflanzung zur naturnahe Waldentwicklung



„Wir sind auf die Freiwilligen angewiesen, sie helfen uns hier viel bei Arbeiten, die wir sonst schwer umsetzen können. Wir müssen ohne Technik arbeiten, damit wir keine großen Schäden am Wald-Läusekraut hinterlassen. Die Freiwilligen sind für uns Gold wert.“

Marc Lachmann,

Forstpartner in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz in einem MDR-Beitrag, Oktober 2024

Die Gesamtschadensfläche des Waldes in Deutschland durch die Einwirkung von klimakrisebedingter Trockenheit, Insekten- und Pilzkalamitäten seit 2018 beträgt aktuell etwa 2 Mio. Hektar (Riedel et al 2024), das sind 17 % der deutschen Waldfläche. Besonders betroffen sind instabile Fichten- und Kiefernmonokulturen. Die vorhandenen Waldstrukturen sowie der andauernde Ausstoß von klimawirksamen Emissionen wird auch in den nächsten Jahren zu einer Fortsetzung der Waldkrise führen. Aufgrund der Unsicherheiten ist es notwendig, die Waldökosysteme naturnah zu entwickeln durch extensive und schonende Bewirtschaftung sowie ein ökologisches Schalenwildmanagement, das es erlaubt, das volle Potenzial natürlicher Verjüngung aus-



zuschöpfen. Der ökologische Umbau artenarmer und labiler Waldbestände, die Sanierung von Schutzwäldern und die naturnahe Wiederbewaldung von Schadflächen durch die Pflanzung standortheimischer Baumarten ist dort notwendig, wo entsprechendes Samenpotenzial fehlt. Arten- und strukturreiche Mischwälder haben gegenüber labi-

len Fichten- und Kiefernmonokulturen eine höhere Resilienz gegen Trockenheit, Stürme und Waldbrand. Sie sind zur langfristigen Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Funktionen als Schadstofffilter, Trinkwasserreservoir, Artenrefugium, Kühlelement in der Landschaft und Kohlenstoffsenke von elementarer Bedeutung.

Insgesamt hat der Bergwaldprojekt e.V. 2024 im Rahmen seiner Einsätze **220.000 standortheimische Bäume an 46 verschiedenen Projektorten gepflanzt**. Finanziert wurden die Pflanzungen mit Mitteln aus Projektkooperationen mit Unternehmen und von Privatpersonen, die sich bei der Baumspendeaktion auf der Bergwaldprojekt-Webseite für die Pflanzungen engagierten.



Monitoring

Das Bergwaldprojekt führt seit 2024 auf Flächen, auf denen in Projektwochen, bei eintägigen Einsätzen oder bei Corporate-Volunteering-Einsätzen eine Pflanzung durchgeführt wurde, ein Erfolgsmonitoring durch. Ziel des Monitorings ist, zu überprüfen, ob durch die Maßnahmen die gewünschten waldbaulichen und ökologischen Ziele erreicht werden und sich ein stabiler Mischwald auf den Flächen entwickelt oder ob aufgrund von Trockenheit, Frost, Wildverbiss oder anderen Einflüssen diese Ziele nicht erreicht werden. Dies erfolgt in enger Absprache und Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern.

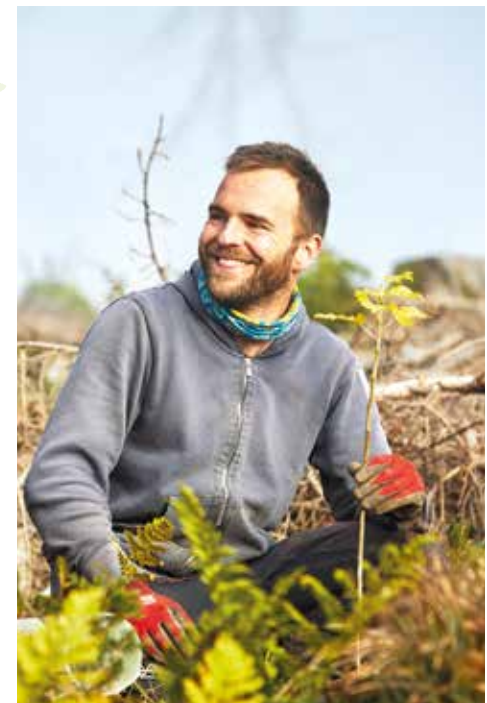
Es wurde eine Stichprobe von 80 Flächen aus jenen Flächen ausgewählt, auf denen mindestens 1.000 Bäume in den letzten 3 Jahren gepflanzt wurden. Bei der Aufnahme werden mehrere Transekte über die Fläche gelegt, welche abgegangen und auf denen alle gepflanzten Bäume begutachtet werden. Diese Transekte sollen alle standörtlichen Gegebenheiten abbilden, um so ein repräsentatives Bild der Fläche zu erhalten. Dadurch entsteht ein Überblick über den Zustand der durchgeführten Pflanzungen. Anhand der Ergebnisse kann eingeschätzt werden, an welcher Stelle eine Nachbesserung der Arbeiten erfolgen sollte und auf welchen Flächen wieder ein gesunder, resilienter Wald wächst.

Die Ergebnisse des ersten Monitorings haben gezeigt, dass sich trotz der teils widrigen klimatischen Bedingungen ca. 90 % der Baumpflanzungen positiv entwickeln.

Es bestätigte sich, dass eine enge Betreuung der Jungbäume in den ersten Jahren nötig ist. Vor allem die Regulierung von Konkurrenzvegetation und ein angepasstes Wildtiermanagement sind entscheidend für den Erfolg der Maßnahme. Bei jenen Flächen, bei denen Handlungsbedarf registriert wurde, wird gemeinsam mit den jeweiligen Projektpartnern eine Lösung abgesprochen und umgesetzt. Wie immer gilt: Es handelt sich um Natur, jede Fläche ist individuell und so gibt es keine allgemeingültige Lösung.



Sorgfältige Pflanzung sorgt für hohen Anwunscherfolg.





Unternehmensengagement

Die menschengemachte Klima- und Biodiversitätskrise stellt uns vor historische Herausforderungen. Sechs von neun planetaren Belastungsgrenzen sind bereits überschritten – Wälder und Moore verlieren ihre Funktion als wichtige natürliche Kohlenstoffsenken, die Artenvielfalt schwindet rapide. Die Bewältigung dieser Krisen erfordert neben der Bereitschaft vieler Menschen zur Mitarbeit auch die finanzielle Unterstützung von Unternehmen, die die Notwendigkeit erkennen und als Chance nutzen wollen.

Seit 2006 bietet das Bergwaldprojekt als gemeinnütziger Verein wirkungsvolle Möglichkeiten für Unternehmen, sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie sowohl finanziell als auch aktiv am Schutz, der Erhaltung und der Wiederherstellung der natürlichen Lebensgrundlagen zu beteiligen – durch langfristige Projektkooperationen, einmalige Förderungen oder Corporate Volunteering.

Als Nature-based Solutions (NbS) leisten die Projekte einen transparenten, messbaren und wirkungsvollen Beitrag zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens, des globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal, den Sustainable Development Goals (SDGs) und den Umweltzielen der EU-Taxonomie. Sie erhöhen die Resilienz von Ökosystemen, wirken effektiv gegen Biodiversitätsverluste und stabilisieren die unverzichtbaren Ökosystemleistungen für Boden, Wasser und Klima. **Alle umgesetzten Maßnahmen werden georeferenziert dokumentiert und den Mittelgebern in Form**

anschaulicher Berichte für ihre Nachhaltigkeitskommunikation und -berichterstattung zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Corporate Volunteerings erleben Mitarbeitende ökologische Zusammenhänge unmittelbar – eine wertvolle Erfahrung, die Selbstwirksamkeit und Nachhaltigkeitsbewusstsein stärkt. Regionales Handeln wird so zum Ausdruck unternehmerischer Verantwortung und zu einem echten Beitrag für eine lebenswerte Zukunft.

Der 2024 veröffentlichte Leitfaden für regionales Unternehmensengagement ist eine Handreichung des Vereins für engagierte Unternehmen oder solche, die es werden wollen, und kann über die Webseite abgerufen werden.



Pflanzung beim Corporate-Volunteer-Tag mit der Targobank in Werdohl



Das Team vom Bergwaldprojekt bei Wind und Wetter im Einsatz.





Kooperations- und Partnerorganisationen

Unser Engagement für den Schutz und die Wiederherstellung der heimischen Ökosysteme ist nur in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden möglich:



| Stadt Werdohl (2) | Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (6) | ThüringenForst (3) | Umweltstiftung Greenpeace ZWU (9) | UNESCO-Biosphärenreservat Rhön (Bayern und Hessen) (5) | Verbandsgemeinde Rennerod (1) | Ziegenfreunde Bermersbach (1) | Zweckverband Schaalsee-Landschaft (2) | Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (1)

Projektkooperationen und Sponsoring 2024

AbenteuerWege Reisen GmbH, Saarbrücken | Amgen GmbH, München | ANDREAS STIHL AG & Co. KG, Waiblingen | Baden-Württemberg Stiftung gGmbH, Stuttgart | Bergland GmbH KG, Heimerdingen | Bischoff & Dietze Energy GmbH & Co. KG, Hamburg | Boston Server & Storage Solutions GmbH, Feldkirchen | BusinessBike GmbH, Herzogenaurach | ClimatePartner Foundation gGmbH, Berlin | Commerzbank AG, Frankfurt a. M. | Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf | Deutsche Bahn AG, Berlin | Energieagentur Ebersberg-München gGmbH, Ebersberg | Energie- & Umweltzentrum Allgäu gemeinnützige GmbH, Kempten | Feuer und Eis Touristik GmbH, Weißach | First Climate Markets AG, Bad Vilbel | Fokus-Zukunft GmbH & Co. KG, Berg | Fondation Yves Rocher, Stuttgart | GamesForest. Club gGmbH, Berlin | HUK-COBURG, Coburg | ING-DiBa AG, Frankfurt a. M. | Inge's Christmas Decor GmbH, Neustadt bei Coburg | KrollCosmetics Concept GmbH, Dormagen | LichtBlick SE, Hamburg | Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG, Rengsdorf | memo AG, Greußenheim | Mittelbrandenburgische Sparkasse AöR, Potsdam | Nordeifel Tourismus GmbH | PEAC Germany GmbH, Hamburg | Rapunzel Naturkost GmbH, Legau | Sabala Coaching, München | Schüller Möbelwerk KG, Herrieden | Spielberger GmbH, Brackenheim | Sojade – OLGA SAS, Noyal Sur Vilaine | Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH, Oberursel | Summitree GmbH, Wennigsen | TARGOBANK AG, Düsseldorf | VKE – Verband der Vertriebsfirmen Kosmetischer Erzeugnisse e.V., Berlin | Westerwald Bank eG – Volks- und Raiffeisenbank, Hachenburg

Spenden und Förderungen 2024

1 % For the Planet | Aktion Mensch e.V., Bonn – Förderprojekt „Beratung, Begleitung und Selbsthilfe“ | AS ELECTRONIC GmbH & Co. KG, Hüfingen-Behla | AVIA AG, München | Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz – Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ | Deutsche Postcode Lotterie, Düsseldorf | Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung, Diepholz

| Gudrun & Wilhelm Allerich-Stiftung, Hamburg-Umweltstiftung Greenpeace, Hamburg | Hannover Rück Stiftung, Hannover | Horvath + Partner GmbH, Stuttgart | Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart | MATSEN Stiftung, Hamburg | Menzel IT GmbH, Berlin | MHP Management- und IT-Beratung GmbH, Ludwigsburg | Moët Hennessy Deutschland GmbH | OCÉANO Reisen GmbH & Co. KG, München | Omnibus für direkte Demokratie gGmbH, Hattungen | Patagonia Inc., Ventura CA | Relaxound GmbH, Berlin | Roswith Linden Stiftung, Berlin | Stadt Kempten – Aktion Stadt-Radeln, Kempten | terranets bw GmbH, Stuttgart | Topp Nachhaltigkeit gGmbH, Kempten | uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg | WERTGARANTIE Beteiligungs GmbH, Hannover | WSP Wintzer Stauffenberg Pekruhl GmbH, Erfurt

Außerdem bedanken wir uns bei einer Vielzahl von institutionellen und privaten Spender*innen, die mit ihrem finanziellen Engagement für eine Stabilisierung des Haushalts des Vereins gesorgt haben.

NGOs, Verbände, Dachorganisationen 2024

ANU (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V.) | CI-PRA (Commission Internationale pour la Protection des Alpes) Deutschland | Deutscher Naturschutzring | Forum Umwelt und Entwicklung | Greenpeace e.V. | Klima-Allianz Deutschland | Naturwaldakademie | Wald-Allianz

Waldschulpartner 2024

Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V. (BVkE), Freiburg | Else-Lasker-Schüler Gesamtschule Wuppertal | Euro-Akademie Würzburg | Evangelische Jugend in Bayern, FÖJ-Referat | Franz-Oberthür-Schule Würzburg | Freie Waldorfschule Balingen | Freie Waldorfschule Engelberg | Freie Waldorfschule München Südwest | Gesamtschule Marienheide | Grafenbergsschule Schorn-dorf | Hardtberg-Gymnasium, Bonn | Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz, Eberswalde | Jules-Verne-Campus München | Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Lehrstuhl für Systematische Bildungswissenschaft | Käthe-Kollwitz-Schule, Bruchsal | Lilienthal-Gymnasium, Berlin | Luisenschule, Kassel | Montessorischule Kaufering | Oberstufen-Kolleg – Versuchsschule des Landes NRW, Bielefeld | Stadtteilschule Rissen, Hamburg | TU Kaiserslautern-Landau, Fachbereich Umweltpsychologie | Wilhelms-Gymnasium, Stuttgart

Partner der Integrationsprojekte 2024

CVJM Iserlohn | Elbe-Werkstätten Hamburg, Gartenbau | Eleganz Bildungsplattform e.V., Osnabrück | Forum Gemeinsam für Integration e.V., Bochum | Klima-Allianz Deutschland | Lebenshilfe Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. | Lebenshilfe Würzburg | Nour Energy e.V. | Offene Behindertenarbeit der Rummelsberger Diakonie, Nürnberg | Yeşil Çember gGmbH, Berlin

Corporate-Volunteering-Partner 2024

Alstom Transportation Group GmbH, Berlin | auxmoney GmbH, Düsseldorf | Bundesvereinigung Logistik e.V., Bremen | Business Bike GmbH, Herzogenaurach | DATA MODUL AG, München | DB Fernverkehr AG, Frankfurt a.M. | DFMG Deutsche Funk-turm GmbH, Leverkusen | DWS Investment GmbH, Frankfurt a. M. | FactSet GmbH, Frankfurt a. M. | W.L. Gore & Associates GmbH, Putzbrunn | Ipsen Pharma GmbH, München | Landes-bank Baden-Württemberg AöR, Stuttgart | LichtBlick SE, Ham-burg | Losan Pharma GmbH, Neuenburg am Rhein | Matsen Che-mie AG, Hamburg | PEAC Germany GmbH, Hamburg | Prefere Resins Holding GmbH, Erkner | Relaxound GmbH, Berlin | Rixius AG, Mannheim | Schroder Investment Management (Europe) S.A., Frankfurt a. M. | Schüller Möbelwerk KG, Herrieden | TARGO-BANK AG, Düsseldorf | VEDES AG, Nürnberg

Zaunabbau am Einsatzort Schaalsee



Projektpartner 2024 (in Klammern durchgeführte Projektwochen)

AELF Holzkirchen mit Bergwaldoffensive (1) | AELF Karlstadt (3) | AELF Kempten (Allgäu) (1) | AELF Roth-Weißenburg (1) | AELF Weilheim i. OB (1) | Amrum Touristik AöR (1) | Bayerische Staatsforsten AöR (18) | Berliner Forsten, Forstamt Tegel (2) | Biologische Station Kreis Paderborn-Senne (3) | Biologische Station Minden-Lübbecke (1) | BUND Diepholzer Moorniederung (2) | Bundesforstbetrieb Rhein-Weser (1) | DBU Naturerbe (6) | Forstbetriebsverband Amrum (5) | Forst Baden-Württemberg (16) | Gemeinde Forbach (1) | Gemeinde Morbach (1) | Gemeinde Waldstetten (2) | HessenForst (9) | Kreis Euskirchen (4) | Landesbetrieb Forst Brandenburg (4) | Landesbetrieb Wald und Holz NRW (inkl. NP Eifel) (3) | Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt (2) | Landesforsten Rheinland-Pfalz (10) | Landkreis Diepholz (2) | Landkreis Emsland (2) | Landratsamt Ostalbkreis (2) | Landschaftspflegeverband Main-Spessart e.V. (1) | Landschaftspflegeverband Ostallgäu e.V. (2) | Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld e.V. (4) | Lebensraum Lechtal e.V. (1) | Nationalparkamt Vorpommern (7) | Nationalpark Schwarzwald (1) | Nationalparkverwaltung Harz (2) | Nationalparkverwaltung Kellerwald-Edersee (2) | Naturpark Nagelfluhkette (2) | Naturpark Nossentiner / Schwinzer Heide (4) | Naturpark Spessart e.V. (1) | Niedersächsische Landesforsten (6) | Regierungspräsidium Kassel (3) | Regionalverband Ruhr (1) | Staatsbetrieb Sachsenforst (inkl. NP Sächsische Schweiz) (11) | Stadt Alzenau (1) | Städtische Forstverwaltung Augsburg (1) | Städtisches Forstamt Baden-Baden (2) | Stadtforstamt Freiburg (2) | Stadtforstamt Rostock (2) | Stadt Goslar (1) | Stadt Hemer (1) | Stadt Meiningen (1) | Stadt Menden (1) | Stadt Neuenrade (2) | Stadt Oberursel (1)

Öffentlichkeitsarbeit



Der Satzungszweck wird insbesondere durch „Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedeutung des Waldes, seines Schutzes und seiner nachhaltigen Nutzung“ sowie durch „Information der Öffentlichkeit über die Gefährdungen des Waldes und die Verantwortung für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen (...) verwirklicht.“ (aus der Satzung des Bergwaldprojekts e.V.)

Stellungnahmen



Auch 2024 rief das Bergwaldprojekt zur „Wir haben es satt“-Demo in Berlin und zu den großen, mehrmals jährlich stattfindenden Klimastreiks von Fridays for Future auf. Das Bergwaldprojekt verfasste außerdem ein Statement zur Waldzustandserhebung, rief zur Europa-Wahl auf und äußerte sich u. a. positiv in einem Statement zur Europäischen Verordnung zur Wiederherstellung der Natur. Eine Waldbegehung in Rothenfels mit MdB Niklas Wagener

(Bündnis 90 / DIE GRÜNEN) zur Wirksamkeit unserer Einsätze vor Ort sowie eine Vortragsveranstaltung in Berlin zur naturnahen Wiederbewaldung wurden initiiert, und der Verein setzte sich mit verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen für die Novellierung eines starken Waldgesetzes ein.

Informationsversand

Im Sommer erschien eine Ausgabe des Bergwaldprojekt-Journals zum Thema „(Bio-)Diversität“. Mailings und E-Mail-Newsletter informieren ebenfalls regelmäßig drei- bis viermal im Jahr Tausende Privatpersonen zu den Arbeitseinsätzen des Bergwaldprojekts und aktuellen gesellschafts- und umweltpolitischen Ereignissen. Zusätzlich wurde das gedruckte Jahresprogramm an Interessent*innen und an öffentliche Einrichtungen versandt.

Eigenkanäle

Mit Berichten, Posts, Fotos und kurzen Videos von den Projekteinsätzen und zu wald- und umweltpolitischen Themen werden die eigenen Accounts auf Facebook, Instagram, LinkedIn und im Telegram-Kanal sowie der eigene Blog, der in die Webseite integriert ist, bespielt. Tausende Abonnent*innen informieren sich hier über die neuesten Aktivitäten an den Projektorten oder erfahren Neues zu einem gelingenden nachhaltigen und solidarischen Leben und dem Themenkomplex sozial-ökologische Transformation. Gleichzeitig bieten die Social-Media-Kanäle auch die Möglichkeit, mit Menschen in Austausch und Diskussion zu kommen

und so den umweltpolitischen Diskurs voranzutreiben. Wegen der zunehmenden Verbreitung von Hate-Speech und einer Ungleichbehandlung politischer Meinungen auf der Plattform X hat das Bergwaldprojekt bereits im November 2023 beschlossen, seinen Account dort stillzulegen. Am 18. Juni, dem internationalen Tag gegen Hate-Speech, beteiligte sich das Bergwaldprojekt an einer gemeinsamen offiziellen Kontostilllegung des X-Accounts mit über 50 weiteren NGOs.

Neue Webseite

Zentrum des medialen Geschehens ist die eigene Webseite, die monatlich tausendfach aufgerufen wird. Pünktlich zum Erscheinen des neuen Jahresprogramms 2025 im Dezember ging die neue Webseite online. Es gibt nun ausreichend Raum, die vielen professionellen und stimmungsvollen Bilder des Vereins zu zeigen, u. a. eine funktionale „Mitmachen“-Seite, die nach verschiedenen Punkten filtern kann, eine interaktive Übersichtskarte über die Projektorte und einen neuen ansprechenden Blog-Bereich, der sich in die Kategorien „Draußen“, „Zukunftswald“ und „Wissen und Aktuelles“ gliedert.

Berichterstattung

Auch in 2024 wurden wieder drei OriginalTextService-Meldungen zur Auszeichnung des Bergwaldprojekts als UN-Dekadeprojekt zur Wiederherstellung von Ökosystemen im April, zur Waldbegehung in Rothenfels mit MdB Niklas Wagener für eine Novellierung des Waldgesetzes im Juli und zur Veröffentlichung des neuen Jahresprogramms im Dezember veröffentlicht, um eigene Standpunkte unabhängig von gemeinsamen Pressemitteilungen mit Projektpartnern anlässlich von Arbeitseinsätzen zu kommunizieren. Dieses Kommunikationstool wurde genutzt, um den Verein gezielt als Experten für praktischen Naturschutz zu positionieren und um eine große Reichweite für das neue Jahresprogramm zu erzielen.

Zu einigen Bergwaldprojekt-Einsätzen versandte der Verein ebenfalls Pressemitteilungen an örtliche Medien. Die Arbeit des Vereins regte auch 2024 wieder zahlreiche Redaktionen zu Berichterstattungen an. Über 100 Beiträge erschienen in Print- und Onlinemedien bzw. bei Fernseh- und Radiosendern. Artikel und Interviews fanden sich z. B. bei zeit.de, Goslarische Zeitung, Rhein-Neckar-Zeitung, der Ostsee-Zeitung, bei buzzfeed.de, im Deutschlandfunk, im MDR, in der Ostsee-Zeitung, bei forstpraxis.de und in verschiedenen Podcasts.



Informations-Stand

Kontaktiert und informiert wurden Besucher*innen beim Info-Stand des Vereins in 2024 u. a. bei dem Tag der Erde in Kassel, beim Umweltfestival Berlin, bei der Green World Tour in Köln, beim Umsonst-und-Draußen-Festival in Stuttgart, auf dem Rapunzel Eine Welt-Festival in Legau im Allgäu und auf der Green World Tour in Hamburg. Darüber hinaus hielten verschiedene Mitarbeiter*innen zu Wald-, Naturschutz- und gesellschaftspolitischen Themen Vorträge bei Unternehmen, Veranstaltungen und auf Tagungen.

Auszeichnungsveranstaltung UN-Dekadeprojekt

2024 zeichneten das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) das Bergwaldprojekt in der Kategorie „Wald“ für die vielfältige Arbeit zur Wiederherstellung von Ökosystemen als UN-Dekade-Projekt aus. Die Präsidentin des BfN, Sabine Riewenherm, übergab die Auszeichnung an das Bergwaldprojekt im Zukunftswald Unterschönau. „Die Arbeit, die das Bergwaldprojekt e.V. seit über drei Jahrzehnten für die Wiederherstellung von Ökosystemen in Deutschland leistet, ist beeindruckend. Mein Dank gilt den unzähligen Freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die sich mit großem Engagement an fast 100 Projektstandorten in ganz Deutschland für die Belange von Wald und Natur einsetzen. Ohne die Unterstützung von Freiwilli-

gen und zahlreichen Kooperationspartner*innen sind viele Naturschutzaufgaben in Deutschland nicht zu bewältigen“, begründete Riewenherm die Entscheidung.

Imagefilm

Das Bergwaldprojekt hat 2024 erstmals einen Imagefilm veröffentlicht, der einen Überblick über die Arbeit des Vereins in den verschiedenen Ökosystemen zeigt und die Umsetzung der Ziele veranschaulicht. Der Film ist auf der Webseite einsehbar.

Naturgedicht des Monats

Seit August 2020 präsentiert das Bergwaldprojekt am Monatsanfang zeitgenössische Natur-Gedichte auf den Social-Media-Plattformen. Die Auswahl entsteht zusammen mit der Zeitschrift „Das Gedicht. Zeitschrift für Lyrik, Essay und Kritik“. Auch 2024 wurde diese Kooperation weitergeführt.

Unterwegs mit „Holz macht Sachen!“

Auch die Wanderausstellung „Holz macht Sachen!“ war 2024 wieder an unterschiedlichen Orten in Bayern unterwegs. Seit Juli 2019 stellt das Bergwaldprojekt mit seinem eigens konzipierten Hochsitz eines der zahlreichen Exponate dieser Holzschau. Besucher*innen können darin spielerisch visuell und akustisch erleben, welche Folgen unterschiedliche Nutzungsarten – Naturwald oder „Deutscher Forst“ – für einzelne Bäume in unseren Wäldern haben. Stationen der Ausstellung waren 2024 das Steigerwald Zentrum und das Forschungsmuseum Schöningen. Weitere Ausstellungsorte sind geplant: www.holzmachtsachen.org)).





Organisationsstruktur

Vereinsorgane

Oberstes Organ des Bergwaldprojekts ist die mindestens einmal jährlich tagende Versammlung der maximal 25 stimmberechtigten Mitglieder des Vereins. Die stimmberechtigten Mitglieder legen das Leitbild, die langfristige Strategie und die Richtlinien für den Inhalt und den Umfang der Tätigkeit des Vereins fest. Aus ihrer Mitte wählen die Vereinsmitglieder einen ehrenamtlich tätigen, maximal fünfköpfigen Aufsichtsrat, der den hauptamtlich tätigen Vorstand bestellt, kontrolliert und berät. Der Aufsichtsrat schlägt der Mitgliederversammlung (MGV) auch die Aufnahme neuer stimmberechtigter Mitglieder vor. Im Jahr 2024 fand die reguläre MGV vom 1. bis 3. März statt.

Der Verein ist wirtschaftlich, politisch und religiös unabhängig. Er verwirklicht seinen Zweck auch in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bergwaldprojekt in der Schweiz und anderen Länderorganisationen des Bergwaldprojekts. Vereinsvorstand und Geschäftsführer des Vereins ist seit 2005 Dipl.-Math. oec. Stephen Wehner (59). Seit 2024 ist Dipl.-Forsting. (FH) Peter Naumann (56) Vorstand für Wald- und Umweltpolitik. 2023 wurde Forstassessor Hendrik von Riewel (47) zum Vorstand für Projektkoordination bestellt.

Geschäftsstelle

Der Verein hat seit 2014 seine Geschäftsstelle in Würzburg im ehemaligen Hafengebäude der Stadt Würzburg in der Veitshöchheimer Straße. (Zum 1. April 2025 wurde die Geschäftsstelle in die Otto-Hahn-Str. 13 in Höchberg verlegt.) Das Logistikzentrum befindet sich in Höchberg. Hier finden die Lagerung, Instandhaltung und Ausrüstung der Projekteinsätze mit Werkzeugen, Fahrzeugen, Küchenmaterial, Zeltausrüstung und Lebensmitteln usw. statt. Die Geschäftsstelle ist die Planungs- und Verwaltungszentrale aller in Deutschland stattfindenden Projekte. Mit den Bergwaldprojekt-Organisationen in der Schweiz, Österreich und Spanien findet

ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. 39 Voll- und Teilzeitkräfte und eine Reinigungskraft arbeiteten 2024 für den Verein – überwiegend in der Geschäftsstelle in Würzburg. Die unbefristeten Stellen haben einen Stellenumfang von 2.655 Stellenprozenten, zuzüglich 20 % für die Reinigungskraft. Unterstützung erfährt die Geschäftsstelle auch durch die Tätigkeit von einer*m Freiwilligen-dienstleistenden (Freiwilliges Ökologisches Jahr).

Die Vergütung erfolgt aufgrund zu leistender Tätigkeiten und zu tragender Verantwortung. Das höchste Jahresbrutto-Gehalt aller angestellten Mitarbeitenden betrug 2024 € 85.200, das niedrigste Jahresbrutto-Gehalt lag bei € 37.333 (ohne Reinigungskraft) – jeweils berechnet auf eine 100-Prozent-Stelle bei einer vereinbarten Wochenarbeitszeit von 40 Stunden. Die Gehälter wurden im Geschäftsjahr durchschnittlich in Höhe der Inflationsrate angehoben. Der Verein bietet im Rahmen seiner Projekteinsätze Studierenden aus den Bereichen Forst und anverwandten Disziplinen die Möglichkeit für Regelpraktika.

Verhaltenskodex

Die Authentizität und Wirksamkeit des Bergwaldprojekts werden getragen von den Menschen, die für die Organisation arbeiten und sich in den Projekten engagieren. Der 2023 in Kraft getretene und auf der Webseite einsehbare Verhaltenskodex richtet sich an alle Hauptamtlichen, Ehrenamtlichen, Honorarkräfte und Praktikant*innen. Er beschreibt, wie wir auf Basis der Mission und der Werte des Bergwaldprojekts seine Ziele mit unserem gemeinsamen Einsatz bestmöglich erfüllen. Die Mission und die Werte sind Grundlage all unserer Aktivitäten und dieses Verhaltenskodexes. Alle Bergwaldprojektler*innen sind verpflichtet, den Verhaltenskodex einzuhalten.

Ingke Carstens
Aufsichtsratsvorsitzende



Hendrik von Riewel
Vorstand Projektkoordination



Stephen Wehner
Geschäftsführender Vorstand



Peter Naumann
Vorstand Wald- und Umweltpolitik



Bergwaldprojekt-Team



Das Bergwaldprojekt als aktives und vielfältiges Zusammenspiel von Organisation und Tatkraft lebt vom Engagement der vielen Freiwilligen und Fördermitglieder. Wiederkehrende Projektteilnehmende geben ihre Erfahrungen in den Einsatzwochen an Erstteilnehmende weiter oder werden zu Gruppenleitenden, ehemalige Praktikant*innen leiten nach abgeschlossenem Studium Projekte, andere werden als Projektköch*innen tätig. Das vielfältige Netz an Engagement wird stetig weitergeknüpft und verbindet die Menschen in Nord und Süd, Ost und West, aus Stadt und Land und in Ehrenamt und Beruf. Im Jahr 2024 waren für das Bergwaldprojekt insgesamt **369 ehren-**

amtliche Gruppenleitende und 25 Praktikant*innen im Einsatz, 50 Projektleiter*innen beschäftigt und 38 Küchenleiter*innen tätig. Das große jährliche Teamtreffen zum Austausch und Zusammenbringen, für neue Motivation und Begeisterung, zum Kennenlernen und Wiedersehen über aktuelle Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Wald- sowie gesellschaftspolitische Themen fand 2024 vom 2. bis 4. Februar in Wildflecken mit ca. 90 Teilnehmenden statt.

Zur Weiterbildung der Projektleitungen wurden zwei Fortbildungen über mehrere Tage in Theorie und Praxis durchgeführt. Für die

Anwärter*innen zur Projektleitung gab es Fortbildungen zur Wiedervernässung von Mooren und im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Um die wachsende Zahl an Teilnehmer*innen weiter gut begleiten zu können, hat der Verein in 2024 das ehrenamtliche Team erweitert und zwei Weiterbildungstermine zum Waldschultraining „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Theorie und Praxis“ angeboten. Für alle Teammitglieder bot der Verein zwei Motorsägen-Übungstage, ein Waldbaden- und Resilienztraining und den allseits beliebten Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs an.



Bilanz

	zum 31.12.2023	zum 31.12.2024	Veränderungen zum Vorjahr	
Aktiva				
Anlagevermögen	915.927 €	1.296.054 €	380.126 €	41,50 %
Grundstücke	539.088 €	912.002 €	372.914 €	69,17 %
Fuhrpark (inkl. Anzahlungen)	342.378 €	325.989 €	-16.389 €	-4,79 %
Geschäftsausstattung	34.306 €	57.907 €	23.601 €	68,80 %
immaterielle Vermögensgegenstände und				
Finanzanlagen (Genossenschaftsmitgliedschaft)	155 €	155 €	0 €	0,0 %
Umlaufvermögen	3.741.461 €	3.247.529 €	-493.933 €	-13,20 %
Bankguthaben	3.528.791 €	2.615.552 €	-913.239 €	-25,88 %
Kassenbestände (Barmittel)	14.950 €	11.626 €	-3.324 €	-22,23 %
Vorräte (Verkaufswaren im Wald-Laden)	5.670 €	38.585 €	32.915 €	580,51 %
Forderungen aus Projekten und Kooperationen	192.051 €	581.766 €	389.715 €	202,92 %
Rechnungsabgrenzung	701.080 €	19.539 €	-681.541 €	-97,21 %
B I L A N Z S U M M E	5.358.469 €	4.563.122 €	-795.347 €	-14,84 %
Passiva				
Eigenkapital	5.182.940 €	4.466.740 €	-716.200 €	-13,82 %
Gewinnvortrag	3.971.831€	4.217.212 €	245.381 €	6,18 %
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	386.708 €	-57.873 €	-444.581 €	-114,97 %
Gewinnrücklagen*	824.400 €	307.400 €	-517.000 €	-62,71 %
Rückstellungen	9.000 €	7.200 €	-1.800 €	-20,00 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0 €	0 €	0 €	
Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist. (inkl. Steuern)	116.529 €	89.182 €	-27.347 €	-23,47 %
Rechnungsabgrenzung	50.000 €	0 €	-50.000 €	-100,00 %
B I L A N Z S U M M E	5.358.469 €	4.563.122 €	-795.347 €	-14,84 %



„Im Team arbeiten, das macht Spaß und Laune – und es gibt einem das Gefühl, daß die Welt nicht ganz verloren ist, wenn man was tut.“

Teilnehmer im Schwarzen Moor,
in: Franken-Magazin 1/2024, Februar 2024

Hinweise zur Bilanz



Der Bergwaldprojekt e.V. finanziert seine Arbeit stets und ausschließlich mit Eigenmitteln und benötigt daher kein Fremdkapital. Zudem schließt vorausschauendes Handeln den Bedarf an kurzfristigen Krediten und langfristigen Darlehen aus. Der Verein folgt damit dem Prinzip einer nachhaltigen Wirtschaftsführung aus eigener Kraft. Neben der laufenden Tätigkeit mit seinen kontinuierlichen Ausgaben werden auch alle Investitionen aus eigenerwirtschafteten Rücklagen finanziert. Die Rücklagen dienen allein der Liquiditätssicherung und der Finanzierung der Arbeit und unterliegen keinem Rentabilitätszwang. Die liquiden Mittel werden bei verschiedenen Banken vorgehalten.

Um auf kurz- und mittelfristige Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld angemessen reagieren zu können und bestehende Zahlungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden und Partner*innen verlässlich erfüllen zu können, ist es Ziel, eine angemessene Liquiditätsreserve in Höhe eines Jahresbudgets aufzubauen bzw. vorzuhalten. Mit der Ausweitung oder Reduzierung der Vereinstätigkeiten bei entsprechend höheren oder geringeren Fix- und variablen Kosten ändert sich auch der Bedarf an **liquiden Mitteln**.

Die Verwendung von Rücklagen für die Erweiterung des eigenen Zukunftswaldes zeigt sich in der Bilanz im Anlagevermögen in der Position **Grundstücke**. Die Waldfläche im Gemeinschaftseigentum mit der Umweltstiftung Greenpeace in der Thüringer Wald-Gemeinde Steinbach-Hallenberg wurde 2024 um 80 Hektar erweitert. Angrenzende kleine Flurstücke mit Offenlandcharakter wurden im Alleineigentum des Vereins für die Realisierung von Agroforstprojekten ebenfalls erworben.

Verringert haben sich im **Anlagevermögen** die Buchwerte in der Position **Fuhrpark** durch die regelmäßige Abschreibung des bestehenden und erforderlichen Fuhrparks. In der Betriebs- und Geschäftsausstattung findet sich die Anzahlung für mehrere Bauwagen für das Waldcamp beim eigenen Zukunftswald, die künftig die Freiwilligen der dortigen Einsatzwochen beherbergen werden und somit Unterkunftskosten einsparen. Zusätzlich wurde in die Infrastruktur der neuen Büroräume investiert, die Anfang 2025 bezogen wurden.

Der Bestand an **Barmitteln** hat sich durch die Verwendung der Rücklagen für den Grundstückskauf in Unterschönau und zur Deckung des Jahresfehlbetrags reduziert.

Die deutlich gestiegenen „Forderungen aus Projekten und Kooperationen“ sind primär Resultat einer konkreten projektbezogenen Kooperation mit einem Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche. Die **Forderungen sind lediglich stichtagsbezogen und ansonsten nahezu risikofrei**, da sie neben Wirtschaftsunternehmen zumeist öffentliche Forstpartner betreffen.

Nach vielen Jahren mit Jahresüberschüssen schloss 2024 mit einem **leichten Fehlbetrag** ab, der durch die **Gewinnrücklage** ausgeglichen werden konnte. Die noch explizit ausgewiesenen Gewinnrücklagen sind mit konkreten Vorhaben belegt, die zumeist den Standort Unterschönau betreffen.

Jungen Bäumen die Stange halten.





Gewinn- und Verlustrechnung

	Jahr 2023	Jahr 2024	Veränderungen zum Vorjahr	
Fördermitgliedschaften	334.541 €	3343.015 €	8.474 €	2,53 %
Spenden Privatpersonen	166.693 €	250.798 €	84.105 €	50,46 %
Erbschaften und Vermächtnisse	0 €	388.193 €	388.193 €	
Zuwendungen über Bahnbonus	75.841 €	72.040 €	3.901 €	5,42 %
Zuwendungen von Unternehmen	428.683 €	900.281 €	471.598 €	110,01 %
Zuwendungen von Institutionen	330.175 €	73.861 €	-256.313 €	-77,63 %
öffentliche Mittel	105.877 €	146.864 €	40.987 €	38,71 %
Bußgeldzuweisungen	2.400 €	3.200 €	800 €	33,33 %
Sachspenden	2.530 €	610 €	-1.920 €	-75,89 %
Erträge Zweckbetrieb	2.639.017 €	1.970.540 €	-668.477 €	-25,33 %
Freiwilligenprojekte (Forstpartner)	812.560 €	937.293 €	124.733 €	15,35 %
CV- und CSR-Projekte (Unternehmenspartner)	1.778.159 €	969.282 €	-808.877 €	-45,49 %
Waldschule + Familienwochen (Teilnehmende)	48.298 €	63.964 €	15.667 €	32,44 %
Erlöse (inkl. Holz und Wild), Provisionen und Wald-Laden	69.187 €	54.215 €	-14.972 €	-21,64 %
Summe Umsatzerlöse	4.154.944 €	4.203.617 €	48.674 €	1,17 %
sonstige betriebliche Erträge / Rückstellungsauflösung	30.717 €	42.716 €	11.999 €	39,06 %
Summe Ertrag	4.185.661 €	4.246.334 €	60.673 €	1,45 %
Wareneinsatz Bergwaldprojekt-Laden	70.064 €	56.906 €	-13.158 €	-18,78 %
Personalaufwand*	1.605.321 €	1.821.803 €	216.481 €	13,49 %
Abschreibungen	123.860 €	164.675 €	40.815 €	32,95 %
direkte Projektkosten Zweckbetrieb	1.475.752 €	1.757.682 €	281.930 €	19,10 %
sonst. Kosten (Beiträge, Versicherungen, IT, Buchführung)*	199.755 €	212.961 €	13.206 €	6,61 %
Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit [Webseite]	198.630 €	167.734 €	-30.896 €	-15,55 %
Büro, Lager, techn. Infrastruktur*	122.326 €	127.471 €	5.146 €	4,21 %
Zinsen und Steuern	3.246 €	-5.026 €	-8.272 €	-254,84 %
Summe Aufwand	3.798.954 €	4.304.206 €	505.252 €	13,30 %
Jahresüberschuss / - fehlbetrag	386.707 €	-57.873 €	-483.820 €	-125,11 %
*davon anteilig allg. Verwaltungskosten	505.698 €	566.129 €	60.432 €	11,95 %
in Prozent	13,31 %	13,15 %		



Hinweise zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Finanzierung der gemeinwohlorientierten und gemeinnützigen Vereinsarbeit beruht auf mehreren Säulen und zahlreichen Schultern. 2024 gab es keine Zahlungen bzw. Einnahmen von einzelnen Unternehmern, Projektpartnern oder Privatpersonen die zu mehr als 10 % der Gesamterträge des Vereins führten.

Der kontinuierliche Anstieg von privaten Fördermitgliedern hat auch 2024 angehalten. Als **Fördermitgliedschaften** gelten regelmäßige Unterstützungen, die dem Verein per Lastschrift zukommen. Zum Stichtatum 1. Juli 2024 waren dies 2.989 Privatpersonen und damit 7,3 Prozent mehr als im Vorjahr (2.785). Die jährliche Mindestfördersumme für Fördermitgliedschaften beträgt unverändert 30 Euro.

Zuwendungen, die den Verein regelmäßig per Dauerauftrag erreichen und Einzelspenden sind als **Spenden Privatpersonen** zusammengefasst. Die höchste Spendensumme einer Privatperson lag im Jahr 2024 bei 10.000 Euro. Das Gesamtspendenaufkommen in Deutschland nahm 2024 wieder leicht zu. Zunehmende Sichtbarkeit und öffentliche Debatten über Waldschäden führten auch für das Bergwaldprojekt zu mehr Einnahme von Privatspenden. Dabei ist nicht nur die Anzahl der Spender*innen gestiegen, sondern auch ihre durchschnittliche Spendensumme im Vergleich zu 2023.

Aus dem Nachlass einer langjährigen Teilnehmerin unserer Projektwochen wurde der Verein mit einem großzügigen – nicht zweckbezogenen – **Vermächtnis** bedacht.

Die **Zuwendungen von Unternehmen** wie auch die Erträge des Zweckbetriebs im Bereich der Unternehmenspartner sind im Zusammenhang zu sehen. Die Verbuchung als Spende oder Kostenersatzung ist jeweils Resultat konkreter Vereinbarungen mit einem sich ständig verändernden Kreis von kleinen und großen Unternehmen, die sich für Umwelt- und Klimaschutzprojekte engagieren. Die politische Diskussion und das abnehmende Interesse von politischen Akteur*innen an Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzielen führten zu einer deutlichen Reduktion des Engagements von Unternehmen. Bestehende Kooperationen wurden daher im Umfang reduziert bzw. nicht fortgeführt.

Zuwendungen von Institutionen und Erträge aus **Öffentlichen Mitteln** sind immer projektbezogene, niemals institutionelle Förderungen. Neben kleineren Förderungen wurde der Verein 2024 vor allem von der Deutschen Postcode Lotterie unterstützt.

Der Zuwachs im **Zweckbetrieb im Sektor Forstpartner** ist Folge der steigenden Anzahl von Einsatzwochen im Bereich Forst, Moor und Offenland. Zudem werden die Kostenerstattungen für die einzelnen Wocheneinsätze den Preissteigerungen der vergangenen Jahre angepasst.

Dem **Personalaufwand** sind Löhne und Gehälter der festangestellten Mitarbeitenden und deren Lohnnebenkosten zugeordnet. Honorarkosten für freie Mitarbeiter*innen zur Durchführung der Projektwochen sind in den direkten Projektkosten enthalten. Der Anstieg ergibt sich aus zusätzlichen Festanstellungen in allen Bereichen und Gehaltssteigerungen für einen Teil der Belegschaft, die bei einer wachsenden Anzahl von Mitarbeitenden notwendigerweise Leitungs- und Führungsverantwortung neu übernommen haben.

Abschreibungen erfolgen für den notwendigen Fuhr- und Maschinenpark, der während der Projekteinsätze einem stetigen Verschleiß unterliegt.

Direkte Projektkosten Zweckbetrieb sind sämtliche variable Kosten für die Durchführung von Projekteinsätzen – inkl. den Kosten für Pflanzen, Honorarkräfte, Unterkünfte und Verpflegung. Allgemeine Kostensteigerungen bei einer Ausweitung der Tätigkeiten führen zu Steigerungen. Gestiegen sind auch die projektbedingten Reisekosten und Vorbesichtigungen aufgrund zahlreicher Kooperationen – u. a. mit Schul- und Jugendhilfeeinrichtungen.

Nach der aufwändigen Neugestaltung der Webseite des Vereins konnte nun der Regelbetrieb wieder aufgenommen werden, was zu einer Reduzierung der Kosten für **Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit** führte.

Im Bereich Steuern erfolgte 2024 nach einer Steuerprüfung eine Körperschaftssteuererstattung, was zu einem „Aufwandskonto mit Haben-Saldo“ führte.

„Es machen so viele verschiedene Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlichster beruflicher Hintergründe aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands mit und alle verbindet dieses gemeinsame Projekt. Es ist unglaublich toll, wie schnell dabei ein richtiges Team entsteht.“

Teilnehmer,

in: Datenblatt, Ausgabe 2023/24, Juli 2024

„Nach der Woche sind die meisten körperlich etwas geschafft, das ist schon Abenteuerurlaub, wenn man das vergleicht, aber geistig derart erholt, dass alle wieder gestärkt in den Alltag gehen können.“

Projektleiter Andreas Frieseke,
Bärenfels, MDR-Radio-Beitrag, Juli 2024

